Dienstag, den 11. September 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 249. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

12. Jahrg.

Deutschland lehnt den Ostpakt ab

Die Antwort der Reichsregierung auf das französisch-russische Paktangebot.

Berlin, 10. September. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, hat die Reichsregierung den Regierungen der Mächte ihren Standpunkt zu dem Ostpakt mitgeteilt. Der Pakt sieht bekanntlich vor, daß die eventuellen Unterzeichner des Ostpaktes, und zwar Deutschland, die Sowjetunion, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland und die Tschechoslowakei sich im Falle eines Krieges gegenseitige Hilfe erteilen. Ueberdies sollen die Sowjetunion die Garantie des Locarnopaktes und Frankreich die Garantie des Ostpaktes übernehmen. Diese Garantien sollten eventuell auch Deutschland betreffen. Als Bedingung wird jedoch gemacht, daß alle Unterzeichnermächte Mitglied des Völkerbundes sind.

Die Reichsregierung stellt in ihren Bemerkungen zu dem Ostpakt vor allem fest, daß sie **keine Möglichkeit für einen Beitritt Deutschlands zu dem Pakt** sehe, so lange dem Deutschen Reiche nicht die **Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Rüstungen** zuerkannt werde. Dieser Gesichtspunkt sei auch ausschlaggebend für die künftige Einstellung Deutschlands zum Völkerbund. Was die im Ostpakt vorgesehene militärische Hilfe der Staaten betreffe, so weist die deutsche Regierung auf die unüberwindlichen Schwierigkeiten hin, die bisher in bezug auf die im Völkerbundsstatut vorgesehenen Strafsanktionen zu verzeichnen gewesen sind. Deutschland, daß wegen seiner zentralen Lage in dieser Hinsicht besonders vorsichtig sein muß, könne keine Verpflichtung übernehmen, die es in einen eventuellen kriegerischen Konflikt im Osten verwickeln und es zum Schauplatz kriegerischer Handlungen machen könnte. Die im Paktsystem vorgesehenen Garantien der Sowjetunion und Frankreichs entspringen keiner realen politischen Notwendigkeit. Alles in allem könne Deutschland von diesem Pakt für sich keinerlei Vorteile erwarten.

Feiger Ueberfall

Saarbrücken, 10. September. In der Nacht auf Donnerstag wurden fünf sozialistische Bergarbeiter von ewa 30 Personen überfallen. Zwei Bergarbeiter wurden mit Gummiknütteln und Eisenstangen verletzt, so daß sie bewußtlos am Platze liegen blieben. Unter den verletzten Bergarbeitern befindet sich der Führer der sozialdemokratischen Partei in Elversberg, Becker, der schon im Januar vorigen Jahres in ähnlicher Weise überfallen wurde. Damals hatten ihm die Angreifer ein Bein zerschlagen.

Einstimmigkeit für Aufnahme der Sowjets

Jedoch noch keine Einigung über die Art der Einladung und Aufnahme.

Genf, 10. September. Auf der heute abend stattgefundenen Geheimsitzung des Völkerbundrates wurde einstimmig beschlossen, die Sowjetunion in den Völkerbund aufzunehmen und ihr einen ständigen Sitz im Völkerbundrat zuzuerkennen. Portugal und Argentinien enthielten sich der Stimme.

Ueber die Form der Einladung an die Sowjetunion hat man sich noch nicht einigen können. Da noch beträchtliche Meinungsverschiedenheiten über die Art der Einladung und der Aufnahme bestehen, soll zwischen den Abordnungen weiter verhandelt werden, während der Rat selbst diese Frage nicht mehr weiter behandeln wird. Gerüchtweise verlautet, daß 34 Staaten, also eine Zahl, die noch nicht völlig für eine Zweidrittelmehrheit reicht, bereit sind, ihre Unterschrift unter die Einladung zu setzen. Man wird also weiter verhandeln, um noch einige Staaten zur Teilnahme zu bewegen. Wie man hört haben verschiedene weitere Abordnungen ihre Unterschriften von dem Text der Einladung abhängig gemacht. Aus dem Ergebnis der Ratstagung geht hervor, daß Polen sich mit den in Genf anwesenden Großmächten und mit Sowjetrußland selbst geeinigt und den Widerstand sowohl gegen die Aufnahme wie gegen die Erteilung eines ständigen Ratssitzes aufgegeben hat.

Ueber die Beschwerde des Prinzen Pleß gegen die schon am 11. September drohende Liquidation seines Besitzes ist nicht mehr gesprochen worden.

Konferenz Beck—Henderson.

Genf, 10. September. Außenminister Beck hatte heute eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Henderson.

Das Geheimnis um die Reform der Sozialversicherungen.

Das Finanzministerium gegen die Befreiung der hochbesoldeten Beamten von der Versicherungspflicht.

Die Arbeiten an der Reform der Sozialversicherungen werden in aller Heimlichkeit geführt. Die Beratungen über die Reform führt der Vizeminister Jastrzembski mit seinen vertrautesten und engsten Mitarbeitern — vor allem mit dem ehemaligen und ersten Direktor der Lodzer Krankenkasse Giebartowski und der halbamtlichen Interpretin des sogenannten Zusammenfassungsgesetzes Frankowska — nicht in den Räumen des Fürsorgeministeriums, sondern an einer anderen Stelle.

Wie wir erfahren, ist bei der letzten Beratung die Frage der Aufhebung der Versicherungspflicht für hochbesoldete Beamte besprochen worden. Dabei ist die Konzeption aufgetaucht, den betreffenden Personen die eingezahlten Versicherungsbeiträge des ZUPU in Wertpapieren zurückzuerstatten. Doch ist hierbei eine unerwartete Schwierigkeit entstanden. Das Finanzministerium hat nämlich eine scharf ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt der Befreiung der hochbesoldeten Beamten von der Versicherungspflicht eingenommen.

Eine Befreiung der hochbesoldeten Angestellten von der Krankenversicherungspflicht würde sich nachteilig für die schlecht bezahlten Versicherten auswirken, da infolge geringerer Einnahmen der Versicherungsanstalt auch die Leistungen eingeschränkt werden müßten.

Dobiecki darf nicht zurück nach Polen.

Der ehemalige Sanacjasenator Dobiecki, der bekanntlich im Zusammenhang mit der Zyrardower Affäre vom Parteigericht des Regierungsblocks verurteilt wurde und im Zusammenhang damit von seinem Amt als Senator und Vorsitzender des Roten Kreuzes zurückgetreten ist, hat sich, wie berichtet, noch vor Bekanntgabe des Urteils ins Ausland begeben. Wie hierzu nunmehr bekannt wird, wurde Dobiecki der Auslandspaß ohne das Recht der Rückkehr nach Polen ausgestellt.

Als zweiter hat neben Dobiecki der General im Ruhestand Platowski den Vertrag der polnischen Aktienminderheit mit Boussac unterzeichnet. Deswegen wurde auch gegen ihn ein Generalsgericht angestrengt. Vorsitzender dieses Generalsgerichts wird der Divisionsgeneral Sosnkowski sein.

Hafenarbeiterstreik in Gdingen.

Gestern nachmittag ist im Gdingener Hafen ein Streik der Hafenarbeiter als Protest gegen neu erlassene Vorschriften über die Aufnahme von Arbeitern ausgebrochen.

Ruhetag der Europaflieger in Algier.

Bajan, Seidemann und Hubrich an der Spitze.

In Algier, wo die Teilnehmer am Europarundflug einen Ruhetag haben, trafen, den letzten Meldungen zufolge, bis gestern nachmittag 24 Flieger ein. Auch der polnische Flieger Plonczynski, der in Sidi-Bel-Abbes um 11.22 Uhr startete, ist um 12.56 Uhr in Algier angekommen.

An der Spitze mit den meisten Punkten liegen die deutschen Flieger Seidemann und Hubrich, denen der polnische Flieger Bajan als stärkster Konkurrent gegenübersteht. Für die letzte Flugstrecke der zweiten Etappe von Sidi-Bel-Abbes brauchte Seidemann die Zeit von 90 Minuten, Hubrich 91 und Bajan 93 Minuten. Auch der polnische Flieger Plonczynski kommt als ernster Konkurrent um den Sieg in Frage, der obzwar weiter hinten im Fluge, so doch noch keine Strafpunkte aufzuweisen hat.

Karpinski ausgeschieden?

Einer noch unbestätigten Meldung zufolge, soll **Karpinski** ausgeschieden sein, nachdem es ihm nicht gelungen ist, rechtzeitig in Casablanca zu landen.

Auch Morzik macht nicht mehr mit.

Der zweimalige deutsche Sieger im Europarundflug, Morzik, wird beim jetzigen Flug von einem ausgesprochenen Pech verfolgt. Nachdem er bereits bei den technischen Prüfungen sehr schwach abgeschnitten hat, mußte er schon einmal bei Sevilla eine Notlandung vornehmen. Gestern war Morzik zu einer neuerlichen Notlandung auf dem Abschnitt Sidi-Bel-Abbes gezwungen, worauf er von der Leitung der deutschen Flugteilnehmer aus dem Wettbewerb gezogen wurde. Neben Morzik wurde gestern auch Eberhardt aus dem Wettbewerb gezogen. Somit hat die deutsche Mannschaft bereits fünf Teilnehmer verloren. Brindlinger fiel bereits bei den technischen Prüfungen ab, während Stein und Krüger auf der Etappe Warschau—Bordeaux ausgeschieden sind.

Grzeszczyk soll weiterfliegen.

Dem in Turenne bei Sidi-Bel-Abbes in Afrika notgelandeten Flieger Grzeszczyk wurden Ersatzteile nachgesandt und er erhielt von der polnischen Flugleitung die Anweisung, um jeden Preis den Flug fortzusetzen.

Beschlüsse der englischen Gewerkschaften.

Mit allen gegen zwei Stimmen lehnte der Kongreß der englischen Trade-Unions erneut die Bildung einer Einheitsfront mit den Kommunisten ab.

Der Kongreß nahm zwei Resolutionen an: die erste Resolution enthält einen Entwurf für die Sozialisierung der Eisen- und Stahlindustrie, in der zweiten wird auf das Versagen des Kapitalismus hingewiesen und dem Glauben der Gewerkschaften an den Sozialismus und an die Demokratie Ausdruck verliehen.

Bei der Behandlung des Punktes des Exekutivausschusses: „Im Falle einer Kriegsgefahr müßte ein Sonderkongreß einberufen werden, um die Frage zu prüfen, ob eine Aktion auf industriellem Gebiet durchzuführen sei" hatte sich die extremistische Minderheit scharf gegen diesen Text ausgesporchen. Mehrere Redner wiesen auf die aus den faschistischen Diktaturen erwachsende Kriegsgefahr. Der Generalsekretär der Trade-Unions, Walter Citrine, schloß die Aussprache mit einer Rede, in der er unter anderem ausführte: „Nehmen wir an, daß Sowjetrußland von Japan angegriffen würde. Glauben Sie, daß es sich durch die gegenwärtigen Bestimmungen des Völkerbundpaktes davon abhalten ließe? Haben wir Unrecht, wenn wir der Genfer Organisation die Möglichkeit geben wollen, den Frieden aufrecht zu erhalten? Diese Möglichkeit hängt einerseits ab vom Bestehen eines Mechanismus, der jedem Kläger die Aussicht auf eine Regelung des Konfliktes gibt, anderseits aber von der Schaffung einer Polizeimacht, die fähig ist, jeden Angreifer zurückzuhalten". Die Ausführungen des Redners wurden mit starkem Beifall aufgenommen und in der Abstimmung durch Handmehr gutgeheißen.

Die Danziger Arbeiterbewegung wieder im Aufstieg.

Nachdem in Deutschland durch die totale Gleichschaltung die legale Tätigkeit der Arbeiterbewegung unmöglich geworden ist, gewinnt die politische Entwicklung in jenen kleinen, vom Nationalsozialismus aus völkerrechtlichen Gründen noch nicht überrannten Gebieten wie Saargebiet oder Danzig als Stimmungsbarometer erhöhte Bedeutung.

Um Danzig hat der Nationalsozialismus mit ganz besonderem Eifer geworben. Bei den Wahlen im Sommer 1933 hat denn auch die Nationalsozialistische Partei mit 50,3 Prozent der Stimmen die absolute Mehrhet der Abgeordneten im Danziger Parlament erobert. Aber aus Rücksicht auf den Völkerbund konnte der Nationalsozialismus in Danzig die gegnerischen Parteien doch nicht restlos wie in Deutschland selbst gleichschalten oder politisch vernichten. In Danzig kann man heute neben dem nationalsozialistischen Kampfblatt auf dem Hauptplatz der Stadt die „Volksstimme", das sozialdemokratische Organ, kaufen. Zwar wurden die Gewerkschaften als Sektionen des ADGB gleichgeschaltet, aber die freigewerkschaftliche Bewegung ist als „AllgemeinerArbeiterverband" wieder auferstanden und mußte entgegen der Verfügung des Danziger Polizeipräsidenten zugelassen werden. Auch Konzentrationslager konnten in Danzig nicht errichtet werden, wenn auch zahlreiche Führer der Arbeiterbewegung zu Gefängnisstrafen oder bis zu dreiwöchiger Schutzhaft verurteilt wurden.

Die NSDAP Danzigs hat, so weit es ihr möglich war, alle Gesetze des Deutschen Reiches für Danzig übernommen. Auch die Organisationen sind in Danzig dieselben: die Danziger SA und SS unterstehen den entsprechenden Organisationen des Reiches; seit dem 1. August 1933 ist in Danzig die Arbeitsdienstpflicht mit eigener Uniform eingeführt.

Das Danziger Pressegesetz legt der oppositionellen Presse die schwersten Fesseln auf. Es enthält unter anderem die Bestimmung, daß sogar die „Verbreitung wahrer Nachrichten" strafbar ist, wenn sie den Interessen des Staates widersprechen. Ebenso wird derjenige mit 3 Monaten Gefängnis bedroht, „dessen Verhalten den öffentlichen Frieden stören kann". Es genügt, daß auf der Straße sich Arbeiter mit „Rot Front" begrüßen, um sie auf Grund dieser Bestimmung zu verurteilen!

Die Kommunistische Partei, die von 72 Mandaten 5 gegenüber 16 Mandaten der SP erhielt (Zentrum außerdem 10), ist verboten und arbeitet illegal. Bedauerlicherweise ist die Agitation der KP immer noch in der Hauptsache gegen die SP gerichtet. Auch die SP Danzig kann keine öffentlichen Versammlungen abhalten, dafür wird aber in Mitgliederversammlungen an der politischen Aufklärung der Arbeiter eifrig gearbeitet. Die Auflage der „Volksstimme", die vor der Machtergreifung Hitlers etwa 10 000 Exemplare betragen hatte, sank bis zum Sommer 1933 auf nur 3500 Exemplare. Die Druckereigenossenschaft wurde durch Verbote in den Konkurs getrieben. Gegenwärtig wird die „Volksstimme" in einem kleinen Hause nicht allzuweit vom Danziger „Braunen Haus" gedruckt und vertrieben. Immer steht vor dem Schaufenster ein lautlose, eifrig lesende Arbeitermenge. **Die Auflage der Zeitung hat schon die Zahl von 12 000 Exemplaren wieder überstiegen.** Ein aufschlußreiches Symptom für die Wandlung der Stimmung in der Danziger Bevölkerung. Es wurde uns versichert, daß es auch seit dem 30. Juni wieder möglich sei, mit Mitgliedern der NSDAP sachlich zu diskutieren. Nicht weniger aufschlußreich ist die Tatsache, daß die Danziger „Volksstimme" ausgerechnet 3 Tage vor dem 30. Juni für 6 Monate verboten wurde, welches Verbot dann vom Völkerbundskommissar auf 14 Tage reduziert wurde.

Im Danziger Hafen fahren die Frachtdampfer aller Nationen ein und aus. Auf der Hafenrundfahrt erzählen die Arbeiter, daß sie für das Löschen der Ladung pro Tag 9.50 Danziger Gluden verdienen, meistens aber in der Woche nur ein bis vier Tage Arbeit haben. Die chemische Fabrik im Kaiserhafen arbeitet nur zu zwei Fünftel der Leistungsfähigkeit. Man wundert sich deshalb nicht, daß der nationalistische Mythos auch in Danzig zu verblassen beginnt, trotzdem immer wieder die aufdringliche Propaganda dem Danziger einzubläuen versucht, das „schöne Danzig" sei „eine deutsche Stadt".

Der amerikanische Botschafter in Moskau als Schmuggler?

Sensationelle Anklagen eines Warschauer Korrespondenten

In der in Chicago erscheinenden Zeitung „Chicago Tribune" sind sensationelle Enthüllungen des Warschauer Korrespondenten des genannten Blattes über den ersten amerikanischen Botschafter in Moskau William G. Bullitt veröffentlicht. Der Korrespondent erklärt, daß Bullitt große Mengen Sowjetrubel, Seidenstrümpfe, Wäsche, Schinken usw. nach Rußland schmuggle, wobei alle diese Sachen als Diplomatenpost ohne Kontrolle über die Grenze gingen. Die Sowjetrubel, die nur inneren Wert haben und für das Ausland fast gar keinen Wert besitzen, werden in Warschau zu einem ganz niedrigen Preis aufgekauft. Die Rubelankäufe in Warschau sollen bis zu 5000 Dollar monatlich erreichen. Der Korrespondent behauptet, daß alle Beamten der amerikanischen Gesandtschaft in Moskau an diesem Schmuggel beteiligt sind. Botschafter Bullitt galt bisher als großer Freund der amerikanisch-sowjetrussischen Annäherung.

Demonstration gegen Balbo.

Belgrad, 16. September. In Split (Spalato) kam es am Montag zu einem schweren Zwischenfall wegen eines Vortrages des bekannten italienischen Marschalls Balbo. Balbo hatte auf einer Jacht eine Reise längs der dalmatinischen Küste unternommen und dabei die Städte Kotor (Cattaro), Dubrownik (Ragusa) und Split besucht. In der letztgenannten Stadt hielt er im italienischen Klub vor etwa 150 italienischen Optanten eine Rede. Nach Beendigung seiner Ausführungen kam es im Klub, dessen Fenster offen gelassen worden waren, zu stürmischen Kundgebungen. Die versammelten Italiener riefen: Es lebe Italien! Es lebe das italienische Dalmatien! Sodann sangen sie die faschistische Hymne. Vor dem Klub hatte sich unterdessen eine große Menschenmenge angesammelt, die stürmische Kundgebungen veranstaltete und gewaltsam in den Klub eindringen wollte. Ein starkes Polizeiaufgebot verhinderte jedoch die Verwirklichung dieser Absicht. Die Polizei hatte viele Mühe, die Straßen zu säubern und einen Weg für den Marchsall Balbo freizumachen, der fluchtartig die Stadt verlassen mußte, um sich auf seiner Jacht in Sicherheit zu bringen.

In Sachen der Schutzbund-Führer.

Der Prozeß wird niemals stattfinden!

Wie dem Oesterreichischen Nachrichtendienst in Zürich aus Wien geschrieben wird, steht nunmehr fest, daß die Regierung Schuschnigg nicht die Absicht hat, den Prozeß gegen die Schutzbundführer, von denen der größte Teil vor dem Beginn der Februarunruhen verhaftet wurde, durchzuführen. Der Chef der Staatsanwaltschaft II in Wien, die für die Erhebung der Anklage gegen den militärischen Führer des Schutzbundes, Major Alexander Eifler, gegen den Adjutanten Julius Deutschs, Hauptmann Rudolf Löw, gegen die Kreis- und Bezirksführer des Republikanischen Schutzbundes zuständig ist, hat vom Justizministerium, dessen Leiter Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist, den Auftrag bekommen, die Anklage bis auf weiteres nicht zu erheben, den Akt aber erst dann abzuschließen, wenn das Justizministerium die ausdrückliche Weisung dazu erteile. Bundeskanzler Schuschnigg will den großen, angekündigten Schutzbundprozeß auf den St. Nimmerleinstag verschieben. Trotzdem werden die Schutzbundführer weiter in Untersuchungshaft gehalten.

Nach dieser Weisung ist damit zu rechnen, daß der Prozeß auch gegen General Theodor Körner niemals stattfinden wird. Aber auch er wird weiter als Untersuchungshäftling im Kerker gehalten.

Der Moskauer Schriftsteller-Kongreß.

Die Schlußsitzung.

In der Schlußsitzung des Moskauer Schriftstellerkongresses fand die Diskussion zum letzten der literarischen Referate über die Arbeit der angehenden Autoren statt. Das Wachstum der literarischen Zirkel wurde geschildert und die Erfolge der angehenden Schriftsteller und Dichter. Eine vielsagende Tatsache ist, daß das Konsultationskabinett für Arbeiterautoren, das erst ein Jahr besteht, einige tausend Manuskripte bearbeitete und 246 von Arbeiterautoren verfaßte Bücher herausgab. Der Kongreß nahm mit großer Aufmerksamkeit den Bericht über die Satzungen des Sowjetschriftstellervereins entgegen. Insgesamt wurden zirka 2500 Mitglieder aufgenommen. Die Belletristen sind im gesamten Verein ausschlaggebend. Auf dem Kongreß waren 52 Nationalitäten der Sowjetunion vertreten.

Aus Welt und Leben.

Ein Irrsinniger wollte mit einem Zuge davonfahren.

Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem Bahnhof der württembergischen Stadt Heidenheim ab. Bei der Abfahrt eines Personenzuges sprang ein Ferienfahrer in einem Anfall von schwerer Geistesgestörtheit auf den Führerstand der Lokomotive, packte den Heizer an der Gurgel und warf ihn aus der Lokomotive heraus. Ein Mann, der auf dem Bahnsteig stand und den Angriff des plötzlich wahnsinnig gewordenen Mannes beobachtet hatte, stürzte hinzu und kletterte ebenfalls auf den Führerstand, um zu verhindern, daß der Rasende den Fahrthebel der Maschine zog. Dieser nahm nun eine schwere Kohlenschaufel und hieb damit auf den Angreifer ein, so daß dieser, von einem wuchtigen Schlag getroffen, vom Führerstand heruntrefiel. Es gelang aber schließlich einigen Männern, den Wahnsinnigen zu überwältigen. Der gefährlicheKranke wurde gefesselt einer Anstalt zugeführt.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	210.—	Paris	34.86
Danzig	172.95	Prag	21.99
London	26 11	Schweiz	172 60
Neuyork	5.18	Wien	—.—
		Italien	45.40

Tagesneuigkeiten.

Die Lage im Kotonarbeiterstreik.

Die Industriellen und der beabsichtigte Streik in der Provinz.

Wie wir gestern berichteten, faßten die streikenden Kotonarbeiter auf einer Versammlung am Sonntag den Beschluß, den Streik auch auf die Städte der Provinz auszudehnen, wobei sie sich jedoch vorher noch an den Arbeitsinspektor um Einberufung einer Konferenz werden wollten. Im Laufe des gestrigen Tages hat die Streikleitung in dieser Angelegenheit beim Arbeitsinspektor jedoch noch nicht vorgesprochen. Wie wir jedoch zu der beabsichtigten Streikausrufung in der Provinz von maßgebender Stelle erfahren, wird dieser Beschluß von den Lodzer Kotonindustriellen aus Konkurrenzgründen sogar „begrüßt". Sie erwarten nämlich, daß durch einen Streik in diesen Städten eine Regelung der Löhne herbeigeführt werden wird. Die Lodzer Unternehmer hatten bisher stark unter der Konkurrenz der Provinz zu leiden, wo geringere Löhne als in Lodz gezahlt wurden. Die Aktion der Lodzer Kotonindustriellen war ja hauptsächlich zu dem Zweck unternommen worden, um einen Lohnausgleich mit der Provinz herbeizuführen. (a)

Teilweise Inbetriebsetzung der neuen Weberei bei Scheibler.

Wie die Leitung der Industriewerke von Scheibler und Grohmann mitteilt, wird heute die neue Weberei teilweise in Betrieb gesetzt werden. Die Arbeiter werden zu den bisherigen Bedingungen angestellt werden. Die weitere Inbetriebsetzung der neuen Weberei wird im Maßstabe des Bedarfs erfolgen. Wie wir feststellen konnten, wird nur die Hälfteder Arbeiter, d. h. etwa 1200, wieder angenommen werden. (a)

Zum Empfang der neuen Stadtpräsidenten.

Nach Uebernahme der Leitung der Stadtverwaltung durch den Regierungskommissar wurden die Kabinette der Vizestadtpräsidenten für Bürozwecke verwendet. Nunmehr werden die Zimmer für den Stadtpräsidenten und drei Vizepräsidenten wieder vorbereitet. Die in diesen Räumen untergebrachten Büros der Personalabteilung werden nach dem 2. Stock übertragen. (a)

Persönliches.

Stadtstarost Dr. Stanislaw Wrona ist gestern von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seineAmtsfunktionen wieder übernommen. (a)

390 Kilo Schweinefleisch beschlagnahmt.

Auf der Pabianicer Chaussee wurde der Wagen des Fleischers Jan Sszczesniak aus Sieradz angehalten, auf welchem sich 390 Kilo Schweinefleisch befanden. Es wurde festgestellt, daß das Fleisch von Geheimschlachtungen stammt. Eine veterinärärztliche Untersuchung ergab, daß die geschlachteten Tiere an Rotlauf krank waren. Das Fleisch sollte in Lodz geheim verkauft werden. Das Fleisch wurde beschlagnahmt und gegen Szczesniak ein Strafverfahren eingeleitet. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrgangs 1916 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L, M, N und O beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 9. Polizeikommissariats mit den Buchstaben H, Ch, I(i), J(j), K, L, M und N. Die Registrierung findet in der Zeit von 8 bis 15 Uhr statt. (a)

Ergänzungsaushebungskommission.

Am kommenden Sonnabend, dem 15. September, wird ab 8 Uhr früh im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt I tagen. Zu melden haben sich solche Rekruten des Jahrgangs 1913 und älterer Jahrgänge, die im Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnhaft sind und bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden haben. Alle betreffenden Männer haben schriftliche Aufforderungen der Stadtstarostei erhalten. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung an der Kamienna 20 trank die Genoveva Stachurska in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und überführte sie in schwerem Zustande ins Krankenhaus. Die Ursache ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Im Volkspark auf dem Konstantynower Waldlande wollte der Wrzesnienska 60 wohnhafte Karl Menke auf furchtbare Weise seinem Leben ein Ende setzen. Er durchschnitt sich zuerst die Pulsader an der linken Hand und sodann die Gurgel. Den Lebensmüden fanden Parkbesucher in seinem Blute liegend vor, die das Stöhnen hörten. Menke wurde in sehr schwerem Zustande in das Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert. In diesem Falle war allgemeine Not die Ursache zu dem Verzweiflungsschritt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Hauptgewinne der 30. Staatslotterie.

4. Klasse. — 6. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

100 000 Zloty auf Nr. 85899
20 000 Zloty auf Nrn. 85471 149701
15 000 Zloty auf Nr. 99736
10 000 Zloty auf Nr. 25227
5000 Zloty auf Nrn. 68430 112426 121046
2000 Zloty auf Nrn. 3135 20715 24913 25373 28224 36015 44753 49039 87898 107994 151683 165814 167178 168538 169021
1000 Zloty auf Nrn. 3157 4636 6382 10357 13954 27880 39092 39791 42195 49399 55361 64946 64751 73952 75732 87116 93267 115950 118228 119529 120869 122478 127568 128137 133439 138357 138515 140991 141587 141919 148602 148773 158699 169579

Zweite Ziehung.

50 000 Zloty auf Nrn. 89938 165060
20 000 Zloty auf Nr. 131582
10 000 Zloty auf Nrn. 37191 97140 126627
5000 Zloty auf Nrn. 47760 59122 125594 130953
2000 Zloty auf Nrn. 2957 12258 12515 17110 24019 46710 49116 78716 79760 93595 95944 97717 101294 116559 134616 135903 140378 157352 161626
1000 Zloty auf Nrn.2386 3172 15996 16985 25956 33223 38587 522279 53702 61776 82715 85038 92622 103383 103620 106245 106807 107239 117621 118256 120940 126599 129493 130408 132998 133922 133990 141290 147432 150564 157317 158655 164197 167720.

Drei Brände.

Aus dem Dachgeschoß des Hauses 6-go Sierpnia 42 drang gestern früh ganz plötzlich Rauch. Es stellte sich heraus, daß verschiedene im Bodenraum untergebrachte Sachen in Brand geraten waren. An die Brandstätte eilte der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, die das Feuer nach halbstündiger Löscharbeit unterdrückten. Der angerichtete Schaden beläuft sich sich auf 1200 Zloty. Auf dem Bodenraum wurde eine Flasche mit einem halben Liter Naphtha gefunden, so daß der Verdacht der Brandstiftung besteht.

Der zweite Brand entstand in der Fabrik von Piaskowski an der Kontna 10, und zwar in der Reißerei, wo durch einen Funken aus dem Wolf Warenabfälle Feuer fingen. Zur Hilfe wurden der 2. und der 4. Feuerwehrzug herbeigerufen. Es gelang, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Maschinen in der Reißerei sowie größere Warenvorräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 3000 Zloty.

In Antoniew-Sikawa bei Lodz entstand ein gefährlicher Brand in der dort befindlichen chemischen Fabrik von Samuel Lachman. Das Feuer entstand während der Arbeit und breitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit aus, da es auf leicht brennbares Material stieß. Im Magazin befanden sich 36 Tonnen mit Fett, 4250 Kilo Stearin und andere Rohwaren, die sämtlich vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Zloty. Da die Ortsfeuerwehr dem Brande machtlos gegenüberstand, wurden aus Lodz der 1. und 2. Zug der Feuerwehr herbeigerufen, der es erst nach anstrengender Arbeit gelang, das Feuer einzudämmen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden. (a)

Die neue Spielzeit im Populären Theater.

Das Lodzer Populäre Theater an der Ogrodowastraße 18 hat in der vergangenen Saison unter der Leitung des Direktors M. Winkler-Romanowski gute Fortschritte gemacht und er wird das Theater auch in der kommenden Saison weiterführen. Das Ensemble wurde vergrößert durch neue Kräfte, und zwar die Damen Bronislawa Borkowska, Stanislawa Chrzanowska aus Pommerellen, Marja Hryniewicz-Winkler, Ludwika Sniadecka vom Slowackitheater in Krakau, Marja Kisielska, Halina Tychonska von der „Reduta", Sabina Zielinska, Liljana Zamorska, Sängerin der Warschauer, Lemberger und Kattowitzer Oper, und die Herren: Marjan Bielecki, Antoni Biekarski, Adam Daniewicz, Stanislaw Zienciakiewicz, Mieczyslaw Nawrocki und der Kunstmaler Stanislaw Grabczyk. Das Orchester untersteht dem Kapellmeister Lech Bursa. Die Saison wird diesmal am kommenden Sonnaben, dem 15. d. Mts., mit der Fredroschen Komödie in 3 Akten „Gwaltu, co sie dzieje" eröffnet werden. Es folgen „Zona S-ki", „W malym domku" und „Noc w Kairze". — Das Populäre Theater bei Geyer wird später eröffnet und von demselben Personal bedient werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Jahr Gefängnis für eine Zuhälterin.

Wegen Unterhalts eines geheimen Freudenhauses hatte sich gestern die 33jährige Cywja Lewkowicz, wohnhaft 11 Listopada 58, vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Lewkowicz hatte in ihrer Wohnung mehreren Prostituierten Unterkunft gegeben und ließ sich dafür von ihnen hohe Mietegelder zahlen, wobei sie außerdem einen gewissen Prozentsatz von den Einnahmen der Mädchen abhob. Das geheime Freudenhaus wurde am 4. April d. J. von der Polizei geschlossen und die Lewkowiz zur Verantwortung gezogen. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil für die Cywja Lewkowicz lautete auf ein Jahr Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe. (a)

Ein unmenschlicher Vater verurteilt.

Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der 41jährige Kazimierz Kowalczyk, wohnhaft Tuszynska 45, wegen unmenschlicher Mißhandlung seiner Kinder zu verantworten. Infolge seiner Rohheit ging schon seine Frau vor einiger Zeit mit drei Kindern von ihm weg und ließ ihm weitere drei Kinder, und zwar die 15jährige Franciszka, den 3jährigen Kazimierz und die 2jährige Marja zurück. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung sagte Kowalczyk aus, daß die Tochter Franciszka oft von zu Hause fortgelaufen sei und wenn er sie deswegen strafen wollte, habe sie immer die kleineren Kinder vorgehalten, wobei es vorkam, daß auch die Kleinen manchmal einen Schlag erhielten. Als Zeugen vernommene Stubennachbarn sagten jedoch belastend für Kowalczyk aus. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis für Kowalczyk mit dreijähriger Bewährungsfrist. (a)

Verurteilter Heiratsschwindler.

Kazimierz Malinowski aus Lowicz lernte Anfang dieses Jahres die Magdalena Ambroziak, wohnhaft Miedziana 17, kennen und versprach ihr die Ehe, dabei entlockte er dem Mädchen 1000 Zloty und ließ sich dann nicht mehr blicken. Die Ambroziak erstattete der Polizei Meldung. Malinowski konnte ermittelt werden und stand gestern vor den Schranken des Lodzer Stadtgerichts. Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Fünf Personen ertrunken.

Kutscher fährt in einen Teich.

In Miendzygory im Kreise Brod bei Lemberg hat sich durch die Schuld des Fuhrmanns Grzegorz Oczuchowski ein tragisches Unglück ereignet, dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Fuhrmann war mit seinem Wagen, auf dem 8 Personen saßen, in einen Teich hineingefahren, um die Pferde auf diese Weise zu tränken. Er ahnte sicher nicht, daß das Wasser an dieser Stelle sehr tief war. Im Nu stürzten die Pferde und der ganze Wagen mit den Insassen ins Wasser. Der Wagen stürzte um und fünf Menschen ertranken. Drei konnten sich retten.

Schweres Einsturzunglück in Sosnowice.

Ein tragisches Unglück ereignete sich gestern in Sosnowice. Im Hause 3. Maja 5 standen auf einem Balkon des zweiten Stockes mehrere Personen, als plötzlich der Balkon herunterbrach und mit den darauf stehenden Personen auf den darunter befindlichen Balkon des ersten Stockes stürzte, wo ebenfalls mehrere Personen standen. Doch konnte der Balkon auf dem ersten Stock die Last nicht aushalten und stürzte ebenfalls herab. 8 Personen erlitten schwere Verletzungen, von welchen eine Frau kurze Zeit nach dem Unglück starb, während zwei weitere Personen hoffnungslos darniederliegen. Die Untersuchung ergab, daß die Eisenträger, auf welchen der Balkon ruhte, durchgerostet waren.

Petrikau. Beim Diebstahl verletzt. In den Stall des Landwirts Jan Szczepanek im DorfeSludy, Gemeinde Parzniewice, Kreis Petrikau, drangen des Nachts drei Männer ein, die Schweine stehlen wollten. Szczepanek wurde jedoch wach und gab auf die Diebe mehrere Schüsse ab, durch welche einer der Diebe verletzt wurde. Der Dieb erwies sich als der Jan Bieganski, ohne ständigen Wohnort. Die anderen zwei Diebe sind geflüchtete. (a)

Radomsko. Italienischer Streik in der Möbelfabrik. In der Fabrik gebogener Möbel von Wünsche und Co. ist wegen Nichtauszahlung rückständiger Löhne als auch als Protest gegen beabsichtigte Arbeiterentlassungen ein Streik ausgebrochen. Es streiken gegen 120 Arbeiter, die in den Werkstätten verblieben, ohne jedoch zu arbeiten. Die Arbeiterverbände haben Verhandlungen mit der Fabrikleitung eingeleitet. (a)

Wielun. Pech eines Schmugglers. An einen in Zivil gekleideten Zollwächter trat vorgestern im Dorfe Glenzowo, Kreis Wielun, ein Mann heran, der nach einem als Schmugglerherberge bekannten Hause fragte. Der Beamte schöpfte Verdacht und untersuchte den Reisekoffer des Unbekannten. Darin befanden sich Rasiermesser, Rasierklingen und anderes Schmuggelgut, das von Deutschland nach Polen geschmuggelt wurde. Der Schmuggler wurde festgenommen und erwies sich als der Jan Paczesny aus Praszki. (a)

Brest. Zwei Personen durch Blitz getötet. Während des Gewitters schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Jakob Maksymuk im Dorfe Rybna, Kreis Kobryn ein, wobei die Frau des Landwirts, Anna sowie der 7jährige Kuhhirt Bazyl Kotiuch getötet wurden. Die Frau hatte in dem Moment, als sie der Blitzschlag traf, ein kleines Kind auf dem Arme, das nur leichtere Verbrennungen am Halse erlitt und vom Arm der Mutter stürzte, als diese vom Tode dahingerafft wurde.

Sport.

Von den Arbeitersport-Meisterschaften Polens.

In Danzig fanden zweitägige Wettkämpfe um die leichtathletische Arbeitermeisterschaften von Polen statt. Die Kämpfe waren mit 140 Athleten aus ganz Polen beschickt, darunter auch einige aus Lodz. Im Lauf über 400 Meter belegte der Lodzer Kaczmarski den ersten Platz in 55,7 Sek. Derselbe Läufer belegte im 800 Meter-Wettbewerb hinter Mulak-Warschau den zweiten Platz. Im Speerwerfen wurde der Lodzer Zurawlow mit 38,50 M. dritter. Bei den Frauen siegte im 200 Meter-Lauf Domagalska-Lodz in 29,5 Sek. Dieselbe Läuferin belegte im Lauf über 60 Meter den zweiten und im Lauf über 500 Meter den dritten Platz. In der allgemeinen Punktation belegte Lodz den dritten Platz. Sieger wurde Danzig mit 105 Punkten vor Warschau 98, Lodz 31 und Oberschlesien 5. Bei den Männern belegte ebenfalls Danzig mit 184 Punkten vor Warschau 157, Oberschlesien 48 und Lodz 21. den ersten Platz. In der Vereinswertung siegte Skra-Warschau (98) vor Danzig (77) und Tur-Lodz (31).

Ein Boxkampf um die Bezirksmeisterschaft von Lodz

steigt am Freitag im Lokale des Zjednoczone-Klubs zwischen Zjednoczone und IKP.

Am Sonnabend veranstaltet „Kraft" seinen zweiten Boxkampfabend.

Am Sonntag L. Sp. u. Tv. — Gryf.

Auf dem WKS-Platz steigt am Sonntag das Ligaaufstiegsspiel zwischen Lodzer Sport- und Turnverein und dem Thorner Sportklub „Gryf".

Der Revanchekampf Lodz — Bialystok

in der Leichtathletik kommt am kommenden Sonntag in Bialystok zum Austrag.

Arbeiter-Fußball Lodz — Warschau.

Der vom ehem. Stadtpräsidenten Ziemiencki gestiftete Pokal, den die Lodzer Arbeiterrepräsentation im Kampf gegen Warschau gewann, wurde vom Lodzer Bezirksverband für erneute Repräsentationsspiele Lodz mit Warschau bestimmt.

Das Reglement sieht vor, daß alljährlich 2 Spiele stattfinden sollen, eins davon in Lodz und das andere in Warschau. Eine Ausnahme bildet nur das Jahr 1934, wo nur ein Spiel stattfinden wird. Als Eigentum geht der Pokal an diejenige Stadt über, deren Auswahlmannschaft diesen fünfmal hintereinander oder im ganzen zehnmal gewinnt.

Das erste Spiel steigt am 30. September in Tomaschow.

Radio-Programm.

Dienstag, den 11. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Filmmusik 12.45 Kinderstunde 13 Mittagspresse 13.05 Sinfoniekonzert 13.30 Pause 15.30 Exportbericht 15.35 Börsenbericht 15.45 Salonkonzert 16.45 PKO-Briefkasten 17 Klaviervortrag 17.25 Was ist schädliche Arbeit? Vortrag 17.35 Musik 17.50 Technischer Postkasten 18.05 Musik 18.10 Theaterrepertoire 18.15 Konzert 18.45 „Ausbruch des Krieges — eigene Erinnerungen" von J. Jankowski 19 Gesangsrezital von B. Braginska 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Salonmusik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sportbericht 20 Musikalischer Postkasten 20.15 Literarischer Abend aus Lemberg 20.45 Abendpresse 20.55 Wie wir in Polen arbeiten 21 „Der Zauber von Java" Musikreportage 22 Reklamekonzert 22.15Tanzmusik 22.45 Musik 23 Bericht vom Europaflug 23.05 Wetterdienst 23.10 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Für die Frau 16 Nachmittagskonzert 18.15 Vaganten-Lieder 19 Klassische Musik 20.45 Volksstück: Hockewanzel 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 20.40 Abendkonzert 22.30 Paul Linke-Konzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.10 Lieder 16 Unterhaltungskonzert 17.35 Für die Frau 18.15 Cellomusik 19 Mädchenlieder 20.10 Operette: Grigri 22.45 Paul Linke-Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 15.50 Stunde der Frau 16.40 Musik für Violine 19.45 Die Melodie bei Verdi und Puccini 22.50 Nachtkonzert 24 Schrammelmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Unterhaltungsmusik 15.15 Orchestermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.20 Oper: Die chodischen Freiheitskämpfer.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (66. Fortsetzung)

Er war wieder gesund. Doktor Seidler, sein Freund, hatte ihr zuweilen Berichte über sein Befinden zukommen lassen. Durch ihn hatte sie erfahren, daß Erich sich viele Wochen am Gardasee aufgehalten habe bis zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit; seine gute Natur hatte die schwere Krankheit überwunden. Nun wollte er wieder hinüber nach Java. Immer nur kurz hatte Doktor Seidler geschrieben, ohne Perrsönlches zu berühren. Sie bedauerte das aufrichtig, denn sie wäre gern über manche Einzelheit unterrichtet gewesen. Der Anwalt ließ sie deutlich fühlen, daß er ihr zürne. Aber sie hätte nicht anders handeln können.

Jetzt befand sich Erich wohl schon auf der Reise nach Java oder war vielleicht gar schon drüben! Denn sie hatte lange nichts mehr über ihn gehört.

Um die Mittagsstunde wurde ein Korb voll der köstlichsten dunkelroten Rosen für sie abgegeben. Sie erschrak darüber. Von wem kam diese Gabe? Es lag keine Karte, kein Gruß dabei! Wer wußte überhaupt, daß heute ihr Geburtstag war? Erich? Der Gedanke an ihn flog ihr durch den Sinn. Doch nein, wie sollte er, der so fern — — —

Ein Anruf nach dem Blumengeschäft ergab, daß die Rosen von Hamburg aus von einem Rechtsanwalt Seidler bestellt waren.

Ah, ihre Annahme war richtig — Erich hatte vor seiner Ausreise den Freund gebeten, ihres Geburtstages zu gedenken. Doktor Seidler hatte also nicht geschwiegen; er hatte ihm verraten, daß sie an seinem Krankenbette gesessen hatte. Daher nun der Blumengruß!

Irgendwie war sie doch enttäuscht.

Wunderliches Ding, du Frauenherz!

Isabellas Hände glitten liebkosend über die dunkelrote Pracht. Sie brach eine Rose und steckte sie an ihre Brust. Dann trat sie vor dem Spiegel. Zweiundvierzig Jahre wurde sie heute. Sah man ihr das an? Auch ohne Eitelkeit und Selbsttäuschung durfte sie es verneinen.

Keine Falten störten die klaren, reinen Linien ihres Gesichts, dessen Haut von einer wundervollen Zartheit war. In dem köstlichen Blond des Haares waren noch keine grauen Fäden zu sehen, und die Gestalt war noch mädchenhaft schlank. Sie glich einer vollerblühten Rose, die darauf wartete, gepflückt zu werden.

Isabella flüchtete an den Flügel, ihren Tröster, der ihr immer über Stunden schwersten Schmerzes hinweghalf. All ihre Sehnsucht, ihr Leid, ihre Unruhe spielte sie sich vom Herzen.

Schwül dufteten die Rosen. Wie eine große Frage standen sie auf einem Tischchen neben dem Flügel — sinnend hingen ihre Blicke daran.

„Von wem kommt ihr? Was sollt ihr mir sagen?"

Sie blätterte in ihren Noten. Schubert. Sie liebte ihn sehr.

Und schwebte ihre Stimme süß und verhalten, erfüllt von tiefster Sehnsucht, durch den Raum.

„Du bist die Ruh', der Friede mild,
Die Sehnsucht du und was sie stillt.
Ich weihe dir voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.

Kehr ein bei mir, und schließe du
Still hinter dir die Pforte zu — —"

Sie brach ab, erschreckt durch ein Geräusch im Nebenzimmer; es hatte jemand an einen Stuhl gestoßen.

Das Mädchen richtete gewiß schon den Teetisch für sie. Dann wollte sie ins Theater fahren — „Tristan und Isolde", das Hohelied der Liebe, zu hören.

Sie begann wieder:

„Kehr ein bei mir, und schließe du
Still hinter dir die Pforte zu —"

Mit einem Male kam eine Unruhe über sie, als sei sie nicht allein. Ihre Nerven spürten das Allerwenigste.

Wieder hörte sie auf und wandte sich halb um. Ein leiser Aufschrei entrang sich ihren Lippen, und sie sprang auf, nach der Tür starrend — waren Gedanken, war Sehnsucht Wirklichkeit geworden?

Da stand doch Erich auf der Schwelle — — oder war es ein Trugbild ihrer Sinne? Ein Traum?

Sie schloß die Augen, wankte, ihre Hände tasteten nach einem Halt.

Und dann fühlte sie, wie eine ihrer Hände von einer anderen ergriffen wurde, und fühlte sich sanft von zwei Armen umschlungen. — Nein, das war kein Traum, das war beglückende Wirklichkeit! Ein Traumbild konnte doch nicht auch sprechen, und sie hörte doch ganz deutlich einie Stimme an ihrem Ohre. Aber sie wagte dennoch nicht, die Augen zu öffnen — aus Furcht, daß dieser holde Spuk verfliegen könnte. Jetzt vernahm sie auch die von tiefster Bewegung durchzitterten Worte:

„Ja, du bist die Ruh', der Friede mild — —"

Da wollte sie sich frei machen; doch die Arme hielten sie fest.

„Erst muß ich wissen, ob du mir verziehen hast. Meine Schuld ist ja so groß —"

„Nicht, nicht —! An nichts rühren!" flüsterte sie.

Ein Mund drückte sich gegen ihre Hand.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Am Mittwoch Eröffnung der Saison: „Am Ziel"
Capitol: Königin Christine
Casino: Bolero
Europa: Die lustige Susanne
Grand-Kino: Katze und Geige
Metro u. Adria: Der Sänger von Warschau
Muza: Der Sohn des King Kong
Palace: Die schwarze Katze
Przedwiośnie: Csibi
Rakieta: Fort mit der Krisis
Sztuka: Die tanzende Venus